



**Kantonsschule
Wiedikon**

Lang- und Kurzgymnasium
Fachmittelschule

Rektorat
Goldbrunnenstrasse 80
8055 Zürich
044 457 71 11
rektorat@kwi.ch
www.kwi.ch

Leitbild und Verhaltenskodex

Wir tragen Sorge...

- ...zu uns selbst
- ...zu den anderen
- ...zur Gemeinschaft
- ...zu den Dingen

Version von Juni 2024



Leitbild

Dieses Leitbild gibt in zehn Punkten Auskunft über die Bildungsziele und die erzieherischen Grundsätze der Kantonsschule Wiedikon. Die einzelnen Punkte sind gegliedert in Leitsätze, in einen Abschnitt mit Erläuterungen und Präzisierungen zu den Leitsätzen sowie in einen hier nicht publizierten, für den internen Gebrauch an der Schule bestimmten Anhang, in dem Vorschläge zur praktischen Umsetzung der Leitsätze festgehalten sind.

1. Die Kantonsschule Wiedikon führt im Anschluss an die Primarschule oder an die Sekundarschule zu einer eidgenössisch anerkannten Maturität oder Fachmaturität. Unsere Schüler:innen haben die Wahl zwischen verschiedenen Profilen.

Der gymnasiale Bildungsgang im Anschluss an die Primarschule dauert sechs Jahre, derjenige im Anschluss an die zweite Klasse der Sekundarschule vier Jahre. Die Fachmittelschule schliesst an die dritte Klasse der Sekundarschule an und dauert vier Jahre. Auf der gymnasialen Unterstufe werden die Schüler:innen während zweier Jahre optimal auf alle angebotenen Profile vorbereitet. In den sprachlich-literarischen Profilen liegt der Hauptakzent auf der geistesgeschichtlichen und kulturellen Tradition Europas von der Antike bis in die heutige Zeit. Daraus ergibt sich die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen und mit den Perspektiven für unsere Zukunft. Da in diesen Profilen zugleich auch die Schulung im naturwissenschaftlichen Bereich grosses Gewicht hat, sind sie eine gute Grundlage für alle an der Universität gelehrtten Fachrichtungen. Beim musisch-gestalterischen Profil stehen kreative Arbeitsweisen und das ganzheitliche Erfassen von kulturellen Zusammenhängen im Vordergrund. Dieses Profil ist eine gute Vorbereitung für künstlerische Ausbildungen, zum Beispiel an einer Musikhochschule oder an einer Hochschule für Gestaltung. Auch für die Lehrpersonenausbildung sind mit der umfassenden Allgemeinbildung und den musisch-gestalterischen Schwerpunkten gute Voraussetzungen geschaffen. Im Profil Philosophie/Pädagogik/Psychologie wird das systematische Nachdenken über Lebenssituationen und -fragen geschult. Es werden Konzepte und Modelle erarbeitet, um Phänomene in uns und in der Gesellschaft besser zu verstehen. Die Fachmittelschule garantiert sowohl eine breite Allgemeinbildung als auch berufsfeldspezifisches Fachwissen. Sie bereitet die Jugendlichen auf weiterführende Bildungsgänge im Bereich Pädagogik sowie Kommunikation und Information vor.

2. Wir fordern von unseren Schüler:innen Leistungsbereitschaft im Unterricht und Engagement für gemeinsame kulturelle Tätigkeiten.

Unsere Gesellschaft braucht positiv denkende, leistungsfähige und leistungswillige Menschen, die ihre Begabungen und Fähigkeiten auch in den Dienst der Allgemeinheit stellen und sie nicht aus Trägheit verkümmern lassen – Menschen, die sich auszeichnen durch ein waches Interesse am Zeitgeschehen und die rege Teilnahme am politischen und kulturellen Leben. Deshalb setzen wir nicht allein während des regulären Unterrichts hohe Erwartungen in die Leistungen unserer Schüler:innen, sondern versuchen auch, mit Theateraufführungen, Konzerten und Ausstellungen, mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und mit sportlichen Veranstaltungen ihren Sinn für Gemeinschaft und für Kultur zu wecken und zu bilden.

3. Alle Angehörigen der Schule pflegen einen freundlichen Umgang und begegnen einander mit Anstand und gegenseitigem Respekt. Sie behandeln die Einrichtungen und Gegenstände der Schule mit Sorgfalt.

Anstand und ein freundlicher Umgangston sind selbstverständliche Voraussetzungen für ein gesundes Selbstwertgefühl jedes Einzelnen und für eine gute Zusammenarbeit untereinander. Der rücksichtsvolle Umgang mit dem Mitmenschen und die sorgfältige Behandlung aller



Einrichtungen der Schule sind die grundlegenden Voraussetzungen für eine angenehme und förderliche Lernatmosphäre. Deswegen werden Verstösse gegen elementare Regeln des Zusammenlebens geahndet.

4. Im Laufe ihrer Schulzeit wird den Schüler:innen immer mehr Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft übertragen.

Die Lehrerschaft der Kantonsschule Wiedikon trägt nach Kräften dazu bei, dass die Jugendlichen zu selbständigen, selbstkritischen und gesellschaftsfähigen Bürger:innen heranwachsen können und offen sind gegenüber anderen Meinungen und Kulturen. Die Verantwortung der Schüler:innen für sich selbst wie auch für die Schulgemeinschaft wächst entsprechend ihrer Reife.

5. Lehrer:innen erfüllen den Bildungs- und Erziehungsauftrag in enger Zusammenarbeit untereinander und mit den Eltern ihrer Schüler:innen. Die Eltern verpflichten sich, die Ideen unseres Leitbilds zu unterstützen.

Im Rahmen der Erfüllung ihres Erziehungsauftrages ist der Schulleitung und den Lehrpersonen die Zusammenarbeit sowohl untereinander als auch mit den Eltern ein wichtiges Anliegen. Um unsere Aufgabe richtig erfüllen zu können, sind wir auf die stete Kommunikation untereinander und – was die gymnasiale Unter- und Mittelstufe betrifft – auch mit den Eltern unserer Schüler:innen angewiesen.

6. Ein regelmässiger Arbeitsrhythmus ist uns ein wichtiges Anliegen. Er unterstützt Aufmerksamkeit und Konzentration, welche ihrerseits den Bildungsprozess erst ermöglichen.

Wir wollen uns engagiert und intensiv mit grundlegenden Problemen auseinandersetzen und nicht nur möglichst rasch ein Arbeitspensum erledigen; Schwierigkeiten und Umwege können bereichernde Erfahrungen des Lehrens und Lernens sein. Wir legen Wert auf eine konzentrierte und gründliche Arbeitsweise, bei der Verstand und Gemüt Bedeutung haben. Veranstaltungen wie Exkursionen, Arbeitswochen und Feste setzen besondere Akzente im Schulalltag.

7. Die Lehrpersonen anerkennen ihre Verpflichtung zur Weiterbildung. Sie sind interessiert an neuen Unterrichtsformen. Sie pflegen Methodenvielfalt und inter- disziplinäres Lehren. Sie sind offen für neue didaktische und pädagogische Erkenntnisse und für Anregungen von Seiten der Schüler:innen.

Methodenvielfalt im Unterricht ermöglicht fachgerechtes, effektives und abwechslungsreiches Lehren und Lernen. Fächerübergreifender Unterricht trägt zur Erfassung der Welt als Gesamtheit bei und schärft so den Blick für unterschiedliche Normen und grössere Zusammenhänge.

8. Es ist das Ziel der Lehrer:innen, die Leistungen ihrer Schüler:innen gerecht zu bewerten.

Die Lehrer:innen stellen hohe Anforderungen an das fachliche Können ihrer Schüler:innen. Sie beurteilen deren Leistungen nach klaren, nachvollziehbaren und ausgeglichenen Massstäben. Durch Ermutigung, Anleitung zum Lernfortschritt und Beurteilung durch Noten lernen die Schüler:innen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, sucht das Gespräch und wird angehört.



9. Wer Probleme oder Sorgen hat, wird an unserer Schule nicht im Stich gelassen. Den Schüler:innen stehen insbesondere die Klassenlehrer:innen sowie eine besondere Beratungsstelle zur Verfügung.

Die Erkenntnisse etwa auf dem Gebiet des Suchtverhaltens und der Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen haben gezeigt, dass die Möglichkeit, sich bei einer kompetenten Person über ein Problem auszusprechen und dabei Verständnis und fachgerechte Hilfe zu finden, eine nicht zu unterschätzende präventive Wirkung hat.

10. Unsere Schule ist Teil eines Stadtquartiers. Wir führen kein Inseldasein, sondern suchen und fördern die Zusammenarbeit mit unserer Umgebung.

Unbekanntes und Fremdes bewirkt oft Misstrauen und Angst. Die meisten von uns sind Fremde und Unbekannte im eigenen Quartier. Um Vorurteile abzubauen, machen wir uns in unserer Umgebung bekannt. Einladungen zu Aktivitäten an der Schule, Gespräche mit den Anwohner:innen und Kontakte mit den umliegenden Quartierschulen sind Gelegenheiten, sich gegenseitig kennenzulernen und auf die Anliegen der Nachbar:innen einzugehen.



Wir tragen Sorge...

...zu uns selbst

Wir bemühen uns um eine gute Arbeitshaltung und sind bereit, möglichst gute Leistungen zu erbringen.

- Wir sind bereit, in dem uns zugewiesenen Rahmen und nach unseren Fähigkeiten die bestmöglichen Leistungen zu erbringen. Wir kommen ausgeruht und mit klarem Kopf zur Schule.
- Wir gehen sorgsam und verantwortungsvoll mit unseren körperlichen, seelischen und geistigen Ressourcen um.
- Wir achten auf unsere persönliche Würde und auf unser Auftreten. Wir alle haben das Recht, andern gegenüber Grenzen zu setzen, wenn wir uns in unserer persönlichen Integrität verletzt fühlen.

...zu den anderen

Wir streben eine klare Kommunikation an und begegnen uns mit Respekt.

- Wir reden klar und offen über die Ansprüche und die Ziele des Unterrichts – sowohl in inhaltlicher Sicht wie mit Blick auf unsere Haltung.
- Die Beurteilung und die Notengebung sind so transparent wie möglich.
- Wir halten uns an die Regeln des Anstands in unserer Sprache und in unserem Auftreten.
- Wir unterlassen Beleidigungen und Verunglimpfungen von Schulsehörden. Im Besonderen darf niemand ohne seine Einwilligung gefilmt oder fotografiert werden. Das Verbot von Darstellungen, welche die Persönlichkeit verletzen, gilt auch in den elektronischen Medien.
- Wir respektieren die Integrität unseres Gegenübers. Übergriffe jeder Art werden nicht akzeptiert. Niemand darf ein Abhängigkeitsverhältnis für persönliche Interessen missbrauchen. Im Besonderen sind sexuelle Handlungen von Lehrer:innen mit Schüler:innen verboten – auch dann, wenn dazu Bereitschaft signalisiert wird und wenn die Schüler:innen das Mündigkeitsalter erreicht haben.

...zur Gemeinschaft

Wir übernehmen Verantwortung und engagieren uns für die Schulgemeinschaft.

- Wir tragen aufmerksam und aktiv dazu bei, dass guter Unterricht und ein reges Schulleben möglich werden.
- Im Wissen darum, dass die Unterrichtsziele nur in gemeinsamer Anstrengung erreicht werden können, engagieren wir uns alle für eine gute Zusammenarbeit und unterstützen einander gegenseitig.
- Wir setzen uns ein für verbindliche Strukturen und effiziente Arbeitsabläufe. Damit übernehmen wir unseren Teil der Verantwortung für die Atmosphäre und unser Wohlbefinden in der Gruppe, in der Klasse und in der ganzen Schule.
- Wir engagieren uns nach Kräften für die Förderung einer guten Schulkultur und vermeiden Handlungen, welche auf die Herabminderung des guten Rufs unserer Schule abzielen oder dies bewusst in Kauf nehmen.

...zu den Dingen

Wir halten Ordnung, behandeln Material mit Sorgfalt und gehen achtsam mit den Ressourcen um.



- Lernen ist nur möglich in einer guten Atmosphäre. Dies schliesst Ordnung am Arbeitsplatz, im Schulzimmer und in den übrigen Räumlichkeiten der Schule sowie einen sorgfältigen Umgang mit den Dingen mit ein. Dass wir dazu nach Kräften beitragen, ist eine Selbstverständlichkeit.
- Zum sorgfältigen Umgang mit den Ressourcen gehört für uns einerseits der massvolle Verbrauch von Material und das Einhalten der Regeln bei der Entsorgung von Abfall, andererseits die nötige Aufmerksamkeit beim Verwenden von Instrumenten und technischen Geräten.